

Paradiesgarten in der Nähe von Ahtopol

Автор(и): Растителна защита
Дата: 14.01.2021 Брой: 1/2021



Im Jahr 2020 jährte sich zum 35. Mal die Pflanzung der größten Kaki-Plantage Bulgariens in der Nähe der Stadt Ahtopol.

Die ersten Aufzeichnungen über den Anbau und die Züchtung von Kaki (*Diospyros kaki*) stammen aus dem Fernen Osten – Japan und China.

Die Herkunft der in der Plantage bei Ahtopol verwendeten Setzlinge ist jedoch schwarzmeersch, von der Halbinsel Krim. Die jungen Bäume wurden zunächst im renommierten Nikitski Botanischen Garten* in der Nähe von Jalta aufgezogen.

Insgesamt wurden 240 kultivierte Setzlinge mit einer Höhe von etwa eineinhalb Metern geliefert.

Die Auswahl der Setzlinge, die Pflanzung im Frühjahr 1985 und ihre anschließende Kultivierung in der Plantage waren die Arbeit und Verantwortung eines Forschungsteams der Experimentellen Station für Südkulturen in der Stadt Michurin (heute Zarewo), einer Abteilung der Landwirtschaftlichen Akademie.

Bis zu diesem Zeitpunkt war die Kaki als Frucht in Bulgarien nicht sehr bekannt und die Nachfrage war begrenzt.

Die Hauptaufgabe der wissenschaftlichen Untersuchung war: inwieweit sich die Plantage hier, an der südlichen Schwarzmeerküste, akklimatisieren und Früchte tragen könnte. Bis dahin waren einzelne Kakibäume nur vereinzelt in Hausgärten an geschützten, vor Nordostwind geschützten Stellen gewachsen.

Die „Geburt“ oder genauer das „Pflanzdatum“ der größten Kaki-Plantage Bulgariens war Anfang April 1985. Die einzigartige Plantage mit einer Fläche von 60 Dekar befindet sich auf dem Gebiet der Stadt Ahtopol: in Meeresnähe, in der Ortslage Varvarsko, direkt oberhalb des Campingplatzes Dolphin und oberhalb der Straße von Zarewo nach Ahtopol.

In der Plantage bei Ahtopol gibt es fünf Sorten: *Hiro Tanenashi*, *Hyakume*, *Hachiya*, *Costata*, *Zenji Maru*.

Die jungen Kakibäume wurden in einem Abstandsschema von 5 x 5 Metern gepflanzt: die Reihen liegen fünf Meter voneinander entfernt, und der Abstand zwischen den Bäumen innerhalb der Reihe beträgt ebenfalls fünf Meter. Die Anwurzelung der Setzlinge erwies sich als erfolgreich und im folgenden Jahr wurde die gesamte 60-Dekar-Plantage mit einem festen Zaun aus Betonpfosten und verzinktem Drahtgeflecht eingezäunt. Es wurden Wachleute bestellt, um diese Plantage und mehrere andere Plantagen mit Dauerkulturen der Experimentellen Station für Südkulturen in der Nähe von Ahtopol zu schützen.

Einzelne Bäume begannen bereits im zweiten Jahr Früchte anzusetzen, und im dritten Jahr trugen bereits alle jungen Kakibäume in der Plantage bei Ahtopol ihre ersten Früchte. Im folgenden Jahrzehnt nahm der Fruchtbehang natürlicherweise zu.

In der Ahtopoler Kaki-Plantage wurden alle gängigen agrotechnischen Praktiken für Obstplantagen angewandt: Kronenschnitt, Spritzungen, Düngung, Unkrautbekämpfung. Der Abstand zwischen den Reihen ermöglicht eine mechanisierte Bearbeitung, auch mit Traktoren.

Die Erzeugnisse der Plantage wurden in Burgas und den größeren Städten vermarktet.

Von einem Dekar Kaki-Plantage können unter normalen Bedingungen etwa eineinhalb Tonnen Früchte gewonnen werden. Unter günstigen Bedingungen und bei Bäumen im maximalen Ertragsalter (etwa sieben bis acht Jahre alt) können die Erträge 2 Tonnen Früchte übersteigen. Es gibt russische Berichte über einen Jahresertrag von 200–250 kg von einem einzelnen Baum.

Bis heute bleibt die experimentelle Kaki-Plantage bei Ahtopol die größte in Bulgarien. In unserem Land wurde dieses Experiment in einem solchen Produktionsmaßstab nirgendwo anders fortgesetzt. Selbst heute sind Kaki-Plantagen in Bulgarien viel bescheidener in der Größe und überschreiten nicht ein oder zwei Dekar.

Nach den politischen Veränderungen im Jahr 1989 kamen für die Plantage allmählich immer schwierigere Zeiten. Ende der 1990er Jahre wurden insgesamt drei Grundstücke, jeweils acht Dekar groß, mitten im Kernbereich der Kaki-Plantage an private Eigentümer zurückgegeben. Anschließend wurde der Zaun, der die Plantage als eine einzige Produktionseinheit geschützt hatte, geplündert und zerstört.

Die letzte umfassende Traktorbearbeitung der Kaki-Plantage wurde im Jahr 2002 durchgeführt. Trotz der eingetretenen Veränderungen, die mit der Wiederherstellung des Privateigentums an fast der Hälfte der Plantage zusammenhingen, wurde die Bearbeitung über die gesamte Fläche der Plantage durchgeführt,

um dieses einzigartige bulgarische agronomische Experiment, das aus wissenschaftlicher Sicht wertvoll ist, erhalten zu können.

Die Kaki-Plantage bei Ahtopol ist längst zu einem emblemhaften und wiedererkennbaren Topos geworden und ist eine der Visitenkarten der südlichen Schwarzmeerküste.

Anmerkungen:

* Der Nikitski Botanische Garten (Никитский ботанический сад) befindet sich auf der Halbinsel Krim, in der Nähe des Schwarzmeerorts Jalta. Der botanische Garten wurde 1812 gegründet und ist eine der ältesten Forschungseinrichtungen des damaligen Russischen Reiches. Von den ersten Jahren seines Bestehens an hat sich der botanische Garten auf die Einführung, Akklimatisierung, Züchtung und weite Verbreitung von südlichen Obst-, Zier-, Zierpflanzen, neuen Industrie-, Heil- und anderen nützlichen Pflanzen spezialisiert.

Eigenschaften der in der Plantage bei Ahtopol verwendeten Sorten

- Hiro Tanenashi (mit nicht-adstringierenden Früchten, sie benötigen keine Lagerung zur Adstringenzentfernung, die Frucht selbst ist flach, vierkantig)

- Hyakume (mit großen bis sehr großen Früchten, mit korkigen konzentrischen Kreisen im unteren Teil der Frucht)
- Hachiya (mit großen bis sehr großen Früchten, gelb-orange in der Farbe)
- Costata (die winterhärteste Sorte, mit mittelgroßen Früchten, kegelförmig, mit intensiver rot-oranger Farbe; die Blätter sind ledrig und glänzend)
- Zenji Maru (bei Ahtopol sind nur 5–6 Bäume gepflanzt, mit orange-gelben, mittelgroßen Früchten).

Ing. Iwan Kamburow, Hauptexperte „Biologische Vielfalt“ bei der Direktion des Naturparks Strandscha